

EVN AG · Postfach 100 · A-2344 Maria Enzersdorf

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Bearbeiter            Mag. Andreas Rautner, B.A. / DI Rainer Pongratz  
Tel. / Dw.            02236 / 200 - 12600 / 12166  
Datum                17.4.2012

**Stellungnahme der EVN AG und EVN Energievertrieb GmbH & Co KG zu Begutachtungsentwurf der „Gas-Marktmodell-Verordnung 2012“**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im eigenen Namen sowie im Auftrag der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG (in Folge gemeinsam: EVN) begrüßen wir die Möglichkeit zum vorliegenden Begutachtungsentwurf der Verordnung des Vorstandes der Energie-Control zu Regelungen zum Gas-Marktmodell (Gas-Marktmodell-Verordnung 2012) Stellung zu nehmen und halten inhaltlich fest wie folgt:

I. Allgemeine Anmerkungen zum Begutachtungsentwurf der „Gas-Marktmodell-Verordnung 2012“:

Die im Rahmen des Begutachtungsentwurfs vorgesehenen Bestimmungen stellen eine tiefgreifende Umgestaltung der bisherigen Marktsystematik in Österreich dar, wobei auf Basis des vorliegenden Begutachtungsentwurfes noch keine vollständig schlüssige Systematik vorliegt. Zahlreiche Regelungen sind unbestimmt und lassen somit einen weiten Interpretationsspielraum zu.

Die zu den bisherigen Entwürfen der Energie-Control ergangenen Stellungnahmen der EVN (vom 15.12.2011, vom 13.1.2012 sowie vom 9.3.2012) wurden im Rahmen des vorliegenden Begutachtungsentwurfs über weite Strecken nicht berücksichtigt. Auf diese Stellungnahmen, die zur Vermeidung von Wiederholungen hier nicht nochmals zur Gänze referiert werden, wird verwiesen.

Nochmals hervorzuheben ist insbesondere Folgendes:

1. Der Begutachtungsentwurf der „Gas-Marktmodell-Verordnung 2012“ würde für das Marktgebiet Ost Regelungen treffen, ohne die derzeit in Ausarbeitung befindlichen ACER Rahmenleitlinien und die ENTSO (Gas) Netzkodizes abzuwarten. Darüber hinaus sieht der Begutachtungsentwurf eine Vielzahl an Regelungen zur Harmonisierung und Neugestaltung der Marktsystematik des Verteilergebiets vor, welche im Sinne obiger europäischen Regelungen jedenfalls verfrüht sind. Es

**Direktion**

droht somit eine erneute, grundlegende Überarbeitung des Marktmodells in absehbarer Zeit.

2. Im Verteilgebiet führt die Einführung einer Tagesbilanzierung für Endverbraucher unter 50 MWh/h zu einer teuren und komplexen Doppelstruktur. Das geplante Mischsystem der Bilanzierung führt zu Doppelgleisigkeiten, ist kostenintensiv und komplex und stellt einen energiewirtschaftlichen Rückschritt im Vergleich zum bestehenden, auch im Sinne der Versorgungssicherheit gut funktionierenden Marktsystem im Verteilergesamt dar.

Insbesondere entfallen beim vorgeschlagenen Marktmodell die Anreize und Notwendigkeiten für den Lieferanten, die Verbrauchsstruktur seiner Kunden bestmöglich (im Sinne von sicher und effizient) abzudecken. Durch diesen Wegfall dieser Verantwortlichkeit kommt es notwendigerweise zu einer Verschlechterung der Versorgungssicherheit und / oder zu einer Verteuerung des Systems.

Weiters widersprechen die diesbezüglichen Regelungen auch den Intentionen der Energieeffizienz.

3. Der Entwurf beinhaltet keine exakte Abgrenzung zwischen Regelenergie und Ausgleichsenergie, da diese gemäß GWG 2011 nicht Aufgabe der MM-VO darstellt. Es besteht ohne diese Basis jedoch die Gefahr, dass Kundengruppen Kosten mittragen müssen, welche sie nicht verursachen. Mit der Beibehaltung der stündlichen Bilanzierung im Verteilergesamt würden solche falschen Kostenzuordnungen erst gar nicht entstehen und darüber hinaus ergibt sich über die entsprechenden Anreize eine wesentlich höhere Versorgungssicherheit. Eine tägliche Bilanzierung im Verteilergesamt wird daher weiterhin abgelehnt.
4. Der Begutachtungsentwurf beinhaltet ein komplexes Kapazitätsmanagement zusätzlich zum bisherigen Fahrplanmanagement.
5. Die Komplexität im Rahmen des geplanten Marktmodells erhöht das Risiko in der operativen Erdgasversorgung der Endkunden in Österreich. Funktionalität in der Zusammenarbeit aller Marktteilnehmer, kurze Informationswege, einfache Administration, transparente Zuordnung der Verantwortlichkeiten sowie Kostenverursachungsgerechtigkeit müssen deshalb elementare Bausteine eines solchen Modells sein. Erdgas muss als Energieträger langfristig attraktiv bleiben, auch im Sinne zukünftiger neuer Endanwendungen (Biogas, Methanisierung, etc.).

## II. Zu den einzelnen Bestimmungen der „Gas-Marktmodell-Verordnung 2012“:

### Zu § 2 Abs. 1 Z 17:

Die vorgesehene Begriffsbestimmung wird abgelehnt, letzter Satz ist zu streichen, weil eine „kurzfristige Änderung des Nutzungsverhaltens“ Rechtsfolgen regelt und keine Begriffsbestimmung darstellt, Darüber hinaus wird dadurch in unzulässiger Weise in die privatautonome Vertragsgestaltung eingegriffen.

### Zu § 3 Abs. 4:

Die geplante Regelung wird abgelehnt. Eine Doppelveräußerung von Kapazitäten, welche nicht unterbrechbar sind bzw. denen keine Gegenmaßnahmen des Netzbetreibers gegenüberstehen (z.B. Lastflusszusagen), kann im Fall einer vollständigen Nutzung der gekauften Kapazität durch die Netzbetreiber zur Systemgefährdung führen, da diese ja voraussichtlich im Fall hoher Netzbelastungen auftritt. Darüber hinaus ist die praktische Umsetzung auf Basis des vorliegenden Verordnungstextes als auch der Erläuterungen nicht hinreichend definiert.

Zu § 10 Abs. 1:

Wie bereits in den vorangegangenen EVN Stellungnahmen angemerkt, wird die Nutzungsüberlassung ausschließlich über die Online-Plattform für markteinschränkend erachtet. Ein OTC-Handel ist jedenfalls allen Marktteilnehmern zu ermöglichen. In diesem Fall kann das Handelsergebnis in transparenter Weise auf der Online-Plattform dargestellt werden.

Zu § 10 Abs. 2 Z 1-4:

Die jeweils angeführte Begrenzung des Preises der Kapazität bei den 4 angedachten Vergabemethoden führt zu einer massiven Markteinschränkung, ist an dieser Stelle unpassend und somit zu streichen, da mit § 12 Abs. 3 Z 1 eine ausreichende Regelung vorliegt.

Zu § 11 Abs. 3:

Ungeachtet der weiterhin aufrechten verfassungsrechtlichen Bedenklichkeit der Enteignung ohne angemessene Entschädigung ist die Einschränkung der Renominierung auf einen Minimalwert jedenfalls gesetzlich nicht gedeckt und daher zu streichen.

Zu § 11 Abs. 12:

Es wird auf § 6 Abs. 4 verwiesen, welcher nicht vorhanden ist.

Zu § 18 Abs. 10:

Die zwingende Einführung unterschiedlicher Bilanzgruppen, getrennt nach tages- und stundenbilanzierter Endkunden erhöht die Komplexität der Abwicklung erheblich, ohne dass dadurch eine bessere verursachungsgerechte Kostenzuordnung ermöglicht wird. Daher wird diese Verpflichtung abgelehnt und ist zu streichen.

Zu § 24 Abs. 4 und 5:

Es ist nicht festgelegt, ob es sich beim Netzverlustfahrplan um einen Fahrplan im Stunden- oder Tagesraster handelt.

Zu § 26 Abs. 4:

Eine rechtliche Grundlage für eine derartige Stellvertretungsregelung konnte ich im GWG nicht finden. Die Regelung ist daher als gesetzwidrig abzulehnen.

Zu § 26 Abs. 5:

Es ist nicht ausreichend definiert, wie eine Tagesunausgeglichenheit im nächsten Gastag berücksichtigt werden soll. Hierzu bedarf es genauerer Regelungen.

Zu § 32 Abs. 2:

Es ist unklar, wie der mengengewichtete Durchschnittspreis je Stunde für die Endverbraucher gemäß § 18 Abs. 6 gebildet wird, insbesondere, ob sich der Durchschnitt auf die einzelne Stunde oder den jeweiligen rest-of-day bezieht. Es sollte auch sichergestellt werden, dass keine Möglichkeit zur Arbitrage zwischen Ausgleichsenergie- und Marktpreisen besteht, was mit einer Durchschnittspreisbildung nicht notwendigerweise der Fall ist.

Zu § 32 Abs. 3:

Die Verwendung eines in der Vergangenheit liegenden Grenzpreises widerspricht dem in Abs. 1 angeführten Prinzip, dass marktpreisbasierte Ausgleichsenergiepreise zu ermitteln sind. Auch hier muß auf die Vermeidung von Arbitragemöglichkeiten Bedacht genommen werden. Allgemein könnten beispielsweise bewährte Elemente der Ausgleichsenergiepreisbildung beim Strom hinsichtlich Anwendbarkeit bei Gas überprüft werden.

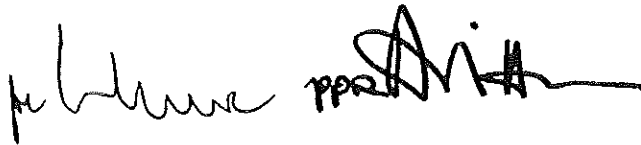
Zu § 32 Abs. 6:

Es bedarf einer geeigneten Ergänzung, welche klarstellt, dass über die Umlage des Bilanzgruppenkoordinators kein Anteil an Regelenergie (Tagestrukturierung, Rohratmung, etc.) zu Verrechnung gelangt. Wir weisen erneut darauf hin, dass unserer Ansicht nach, der gesamte Begutachtungsentwurf durch die noch nicht festgelegte Abgrenzung zwischen Regelenergie und Ausgleichsenergie in diesem Punkt unvollständig ist.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und verbleiben

 mit freundlichen Grüßen

EVN AG



Abgefertigt am:

18. April 2012

Poststelle

Verteiler:

GC

SE-Rt

SK-Au

KG-Perz

EP

Verteiler:

GC  
SE-Rt  
SK-Au  
KG-Perz  
EP